

## **Rede des Bürgermeisters anlässlich der Vorstellung des Haushaltsplanes am 05.03.2015**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

sehr geehrte Damen und Herren,

Durch die Rekord-Steuereinnahmen der vergangenen Jahre und dem Ruf als reiche Gemeinde ist die Fallhöhe der Gemeinde Friedeburg besonders hoch. Nunmehr tritt ein, was von vielen schon befürchtet wenn nicht gar erwartet wurde.

Die soeben vorgestellten Zahlen des Haushaltsplanes für das Jahr 2015 sind erschreckend. Sie zeigen, dass sich die Gemeinde Friedeburg in einer sehr schwierigen Haushaltsslage befindet. Diese Entwicklung wurde dem Rat bereits am 27. Januar 2015 vorgestellt. Obwohl eine Haushaltskonsolidierungskommission, bestehend aus Ratsmitgliedern und Führungskräften der Verwaltung zweimal tagte, ist es nicht gelungen, mit den erarbeiteten Sparvorschlägen den Haushalt wesentlich zu verbessern. Die bezifferbaren Sparvorschläge der Kommission und der Verwaltung wurden im vorliegenden Entwurf eingearbeitet. Die darüber hinaus gehenden Vorschläge wurden im Haushaltskonsolidierungskonzept aufgenommen. Hier ist über Sparvorschläge und deren finanziellen Auswirkungen noch im Einzelnen zu beschließen. In den meisten Fällen ist jedoch davon auszugehen, dass die Sparvorschläge ihre Wirkung erst in den folgenden Haushaltsjahren entfalten werden.

**Die Situation ist für 2015 sehr ernst, allein die Hoffnung auf einen unerwarteten Geldsegen aus Gewerbesteuernachzahlungen führt hier nicht weiter.**

Verschärft wird die Situation dadurch, dass das Haushaltsjahr 2015 zwar von einmaligen Effekten von bisher einmaliger Dimension geprägt ist. Aber auch in den Folgejahren gelingt der Haushaltsausgleich nach den derzeitigen Planungen nicht. Auch hier sind im Ergebnishaushalt große Unterdeckungen ausgewiesen und im Finanzhaushalt erhebliche Kreditaufnahmen nötig.

**Gründe für die Situation** im Haushaltsjahr 2015 liegen auf der Hand. Mindereinnahmen bei der Gewerbesteuer werden verstärkt durch erhebliche Zahlungsverpflichtungen aus dem Vorjahr. Einsparpotenziale, um diese Auswirkungen aufzufangen sind jedoch nicht gegeben. Entsprechende Rücklagen aus Ergebnisüberschüssen der Folgejahre liegen ebenfalls nicht vor. **Das Ergebnis für 2015 ist somit nicht mehr wesentlich veränderbar.**

Selbst bei weiterhin hohen Gewerbesteuereinnahmen gelingt es der Gemeinde nicht, in den Folgejahren ausgeglichene Haushalte vorzulegen. Die Ausgaben übersteigen weiterhin die erwarteten Einnahmen.

Folgebelastrungen der Investitionen durch Abschreibungen machen in der Doppik den Werteverzehr sichtbar und sind auszugleichen. Gleichzeitig, besonders ist dies im Straßenbereich sichtbar, wurden notwendige Instandhaltungen unterlassen. Die Gemeinde lebt – trotz des vermeintlichen Reichtums, von der Substanz.

**Folglich hat die Gemeinde kein dauerhaftes Einnahmeproblem, sondern ein Ausgabenproblem.**

Ziel muss es sein, die dauerhafte Leistungsfähigkeit in Bezug auf die Pflichtaufgaben wiederherzustellen und zu priorisieren.

Als eine der **Maßnahmen, um der Situation zu begegnen** ist dem Haushaltsplan ein Haushaltskonsolidierungskonzept beizufügen. Ich werde darüber hinaus bei Inkrafttreten des Haushaltsplanes eine Haushaltssperre anordnen, die die Verfügbarkeit der Ausgabeansätze begrenzt.

Notwendig scheint mir jedoch auch eine Vergaberichtlinie, die kaskadiert die Befugnisse und Entscheidungskompetenzen mit Wertgrenzen unterlegt. Dies soll einer strengen Ausgabendisziplin Rechnung tragen.

Aber auch die Vorteile der Doppik sollen genutzt werden. So bieten sich neue Flexibilitäten in der Bewirtschaftung der Haushaltsansätze, die bisher noch nicht genutzt wurden. Ebenso sollen durch die Vorgabe von quantitativen und qualitativen Zielen die Produkte besser bewirtschaftet werden.

Für unterlassenen Instandhaltungen sollen Rückstellungen gebildet werden, um den tatsächlichen Werteverzehr zu verdeutlichen. Nur so kann eine gezielte Verwendung erreicht werden und die Frage beantwortet werden, über wieviel Geld tatsächlich verfügt werden kann.

Auch die konsequente Durchsetzung gemeindlicher Forderungen ist dringend zu verbessern. Ein Forderungsmanagement ist hier dringend notwendig.

Auch eine effektive Kostenkontrolle bei Baumaßnahmen ist meines Erachtens notwendig. In der letzten Verwaltungsausschuss-Sitzung wurde bereits über zwei laufende Baumaßnahmen berichtet.

Die hierfür notwendigen personellen Verstärkungen sollen kurzfristig durch organisatorische Veränderungen im Haus erreicht werden.

Dringend ist jedoch insbesondere die Fertigstellung der Eröffnungsbilanz für das Haushaltsjahr 2011. Anschließend sind die einzelnen Jahresabschlüsse zu erarbeiten. Erst dann kann eine gesicherte Aussage zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde getroffen werden. Vorherige Aussagen über den finanziellen Zustand der Gemeinde waren und bleiben Kaffeesatzleserei!

Lassen Sie mich abschließend erklären, dass ich mir den ersten Haushaltsplan in meiner Amtsperiode sicher anders gewünscht hätte. Ein „weiter wie bisher“ kann und wird es nicht geben. Gemeinsam kann diese schwierige Phase jedoch überwunden werden, denn die Gemeinde ist nach wie vor sehr einnahmestark, die Ausgaben – der Output hingegen, verdienen eine kritische Betrachtung.

Friedeburg, 05. März 2015

Es gilt das gesprochene Wort.